

nahme bezeugt und mitgeholfen, unseren Freund zu Grabe zu tragen.

Ein tröstliches Gefühl wäre es für die liebe Schwester gewesen, wenn sie die sterbliche Hülle hätte mitnehmen können in die Heimat, doch wurde dies nicht gestattet, und erst nach Ablauf von zwei Jahren wäre unter Umständen die Überführung erlaubt.

Was uns Br. F i c k e war und was wir in ihm verlieren, möchte ich Ihnen nun gerne schildern, aber ich fühle mich zu arm an Worten, um all das auszudrücken, was mir die Seele erfüllt und das Herz schwer macht.

Neben tiefem Kummer empfinde ich vor allem ein Gefühl der Dankbarkeit gegen den a. V. a. W. dafür, daß er uns den seltenen Mann mit dem goldenen Herzen, mit dem freundlich-gütigen Auge, mit dem beredten Munde gab, und hohes Dankgefühl auch für den geschiedenen Bruder selbst, daß er uns teilnehmen ließ an seinem reichen Wissen, seiner Lauterkeit des Denkens und Handelns und daß er uns als edles Vorbild gebietet hat während der fast 50 Jahre seines Maurertums.

Daß er uns jetzt schon genommen wurde, müssen wir als eine Fügung der Vorsehung hinnehmen, ohne damit zu rechten. Wenn es aber einen Trost für uns gibt, so ist es das Bewußtsein, daß nur sein Leib gestorben ist, sein Geist aber unter uns fortlebt und weiter wirkt in Segen.

Seine geistige Hinterlassenschaft ist unendlich groß, und wenn wir aus ihr Nutzen ziehen, wenn wir sein Leben und Wirken, sein hohes Beispiel von Maurer- und Bürgertugenden uns stets vor Augen halten und ihm nachzuleben suchen, dann ehren wir sein Andenken am besten nach Maurerart, dann zeigen wir, daß wir würdig sind, seine Jünger und Brüder zu heißen.

Br. F i c k e hat nahezu 50 Jahre dem Bunde angehört, in Wahrheit aber war er schon Freimaurer seiner Empfindung nach als er zu uns kam, der würdige Sohn seines edlen Vaters A u g u s t F i c k e.

Auch dieser ist unvergeßlich, ihm, dem Wiedererwecker unserer „Edlen Aussicht“, haben wir unaussprechlich viel zu verdanken, nicht zum Wenigsten, daß er seinen Sohn in seinem Sinne erzogen und uns zugeführt hat.

Dem großen Vater folgte der große Sohn, und beide sind mit der Geschichte der „Edlen Aussicht“, der Großloge „Zur Sonne“ und der Freimaurerei so eng und fest verknüpft, daß ihr Andenken nie erlöschen kann.

Br. H u g o F i c k e wurde geboren am 17. September 1840 zu S a m b u r g, von wo er mit seinem Vater im Jahre 1853 nach F r e i b u r g übersiedelte.

Er widmete sich dem Kaufmannsstande und zeigte früh außer-gewöhnliches Geschick, machte größere Reisen, die ihm Gelegenheit